

A1 Gründungsförderung

Gremium: AG Wirtschaft und Finanzen
Beschlussdatum: 12.04.2022
Tagesordnungspunkt: 7. Anträge an den Kreisverband

Antragstext

- 1 Eine lebendige Gründungsszene hat einen erheblichen Einfluss auf die
2 gesamtwirtschaftliche Entwicklung einer Region. Dafür liefert Berlin ein
3 eindrucksvolles Beispiel. Hinzu kommen in der Bundeshauptstadt die monetär nicht
4 messbaren, aber dadurch nicht minder wichtigen Effekte wie den Imagewandel von
5 "arm, aber sexy" zu "Europas besten Stadt für junge Leute".
- 6 Auch Leipzig fand Mitte der 2000-er Jahre auf den wirtschaftlichen Erfolgspfad
7 zurück. Aus einer traditionsreichen Vergangenheit als Messe-, Handels- und auch
8 Industriestadt heraus, begünstigt durch stark geförderte Neuansiedlungen der
9 Automobilindustrie und Logistik, entwickelte sich unsere Stadt seitdem zu einer
10 der attraktivsten Metropolen Deutschlands mit Zuwächsen auch in anderen Branchen
11 wie z.B. Kommunikationsdienstleistungen. Für die kreative Szene ist Leipzig
12 längst "the better Berlin", doch werden nur 4% der bundesweiten Start-Ups in
13 Sachsen gegründet, und von den 5 "im Dunstkreis" der HHL gegründeten Unicorns
14 (Unternehmen mit Börsenwert größer 1 Mrd. USD) blieb kein einziges mit seinem
15 Unternehmenssitz in Leipzig [Zeit, HHL]. Wie ist es um das Gründungsklima in
16 unserer Stadt bestellt? Wie kann die Stadtverwaltung die Gründungs- und die
17 Wachstumsphase junger Unternehmen noch attraktiver gestalten und effizienter
18 unterstützen? Wie können dabei die Herausforderungen durch die vollständige
19 Umstellung auf klimaneutrales Wirtschaften bis 2045 gezielt angegangen und die
20 Innovationskraft von Neugründungen zur Beschleunigung der sozial-ökologischen
21 Transformation genutzt werden?
- 22 Hier unsere Kernforderungen:
- 23 • Schaffung eines strategischen Ansatzes zur Analyse der regionalen
24 Wertschöpfungsketten
 - 25 • Bereitstellung von Services mit echtem und spürbarem Mehrwert für die
26 Gründer*innen
 - 27 • Nutzung der öffentlichen Beschaffung als Sprungbrett für innovative
28 Gründungen
 - 29 • Förderung der Inanspruchnahme von Produkten und Dienstleistungen
30 regionaler Anbieter*innen
 - 31 • Behebung der Standortnachteile der Region Leipzig bei der Förderhöhe
 - 32 • Förderung unterrepräsentierter Gruppen

Begründung

Strategischer Ansatz zur Analyse der regionalen Wertschöpfungsketten

Vergleichbar mit der Leuchtturmstrategie der Wirtschaftsförderung im Hinblick auf Neuansiedlungen braucht es einen echten strategischen Ansatz für die Gründungsförderung. Dazu gehört einerseits eine fundierte Datenanalyse des lokalen Branchenmix und der Wertschöpfungsketten. So lassen sich im ersten Schritt die vorhandenen Kernkompetenzen und potenzielle Lücken mit hoher Hebelwirkung identifizieren. Die strukturierte Auswertung der Anzahl von Neugründungen und Insolvenzen nach Branche und Firmengröße im Zeitverlauf kann bei der frühzeitigen Identifikation von Trends unterstützen und auf dieser Basis eine gezielte, strategische Gründungsförderung anstelle einer nach dem Gießkannenprinzip ermöglichen. Neben der inhaltlichen Übereinstimmung mit der aufzustellenden Wertschöpfungslandkarte muss auch der Einklang mit dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex [DNK] zu einem verpflichtenden Förderkriterium werden, denn nur so lässt sich auch ein langfristiger Nutzen für die Region erreichen.

Echte Servicemehrwerte für die Gründer und Gründerinnen

Durch Steuerzahlungen helfen erfolgreiche Unternehmen maßgeblich bei der Finanzierung der kommunalen Daseinsvorsorge mit. Die Stadt sollte sich im Gegenzug als Dienstleister für die Gründenden begreifen und diese einerseits von bürokratischem Aufwand entlasten, sie zum anderen aktiv bei der Erledigung notwendiger Verwaltungsaufgaben unterstützen. Statt passiver Hilfestellung in Form von Auslage von Informationsmaterial, Entgegennahme von Anträgen und Verweisen auf vorhandene Gründungsinitiativen sollte direkt beim Amt für Wirtschaftsförderung eine personell angemessen ausgestattete One-Stop-Agency eingerichtet werden. Diese sollte Unternehmen in der Gründungsphase begleiten und betreuen und die jeweilige Phase (Gründung, Kapitalbeschaffung, Markterschließung) dabei mit einem ergebnisorientierten Projektmanagement-Ansatz aktiv vorantreiben und nachverfolgen.

Das Konzept sollte auch konsequent auf den digitalen Zugang übertragen werden einer One-Click-Agency. Die estnische Plattform „Startup Estonia“ [Startup Estonia] liefert hierzu ein eindrucksvolles Beispiel. Das Portal sollte einerseits zu den von der Stadt ausgeschriebenen Projekten verlinken, um diese in der Gründungsszene bekannt und leicht zugänglich zu machen. Andererseits sollten hier Berichte über erfolgreiche Projekte Leipziger Gründer*innen und Informationen zu laufenden Investitionsverfahren für potenzielle Kapitalgeber*innen veröffentlicht werden.

Die zentrale Anlaufstelle der Stadt Leipzig soll keine Konkurrenz zu den zahlreichen vorhandenen privaten und öffentlichen Initiativen [Initiativen] schaffen, sondern einen Lotsendienst über die vielfältigen Angebote bieten und den Gründenden helfen, sich einen unabhängigen Überblick über diese zu verschaffen.

Öffentliche Beschaffung als Sprungbrett

Die beste Förderung für junge Unternehmen, deren Produkte und Dienstleistungen bereits die Marktreife erreicht haben oder kurz davorstehen, sind Gelegenheiten zu einem echten Praxiseinsatz in Pilotprojekten. Klassische Ausschreibungen und Vergabeverfahren im öffentlichen Bereich verlangen jedoch bereits vorhandene Referenzen und Erfolgsnachweise als verpflichtende Teilnahmevoraussetzung. Damit wird der Weg zu einem öffentlichen Auftrag für Neugründungen indirekt versperrt. Hier gilt es einerseits, durch Ausbau von Fachkompetenz und Erweiterung der Entscheidungsbefugnis der Abteilung Vergabe und Dienste entgegenzuwirken. Andererseits muss die Vergabeordnung dahingehend überarbeitet werden, dass neben Referenzen aus vergangenen Realisierungen auch funktionsfähige Prototypen als Eignungsnachweise akzeptiert werden. So erhielten auch Neugründungen einen besseren Zugang zu Vergabeverfahren und könnten bestenfalls mit einer überzeugenden prototypischen Realisierung einen Auftrag gewinnen oder zumindest wertvolle Erfahrungen aus der Konfrontation mit echten Marktanforderungen sammeln.

Förderung der Inanspruchnahme von Produkten und Dienstleistungen regionaler Anbieter*innen

Vielen Gründer*innen mangelt es an Ressourcen und Know-How zur professionellen Realisierung der für einen erfolgreichen Marktstart notwendigen Maßnahmen. Die Stadt Leipzig sollte deshalb die Inanspruchnahme solcher Leistungen, insbesondere in den Bereichen Marketing, Produktentwicklung und Rechtsberatung, durch Gründer*innen fördern. Um dabei gleichzeitig auch die regionale Dienstleistungsbranche und das Handwerk zu unterstützen, sollte der Zuschuss ähnlich wie bei der Grazer und Münchner Crowdfunding-Förderung [Graz][München] nur bei Leistungserbringung durch regional ansässige Kleinunternehmen gewährt werden. Um den Gründer*innen die Möglichkeit zu geben, unkompliziert auch verschiedene Angebote auszuprobieren, sollte die Förderung grundsätzlich für beliebige betrieblich veranlasste Leistungen anwendbar und in Form flexibel einsetzbarer Guthaben abrufbar sein.

Behebung der Standortnachteile der Region Leipzig bei der Förderhöhe

Durch die erfreuliche wirtschaftliche Entwicklung in den letzten Jahren wird die Region Leipzig im Rahmen der europäischen Strukturförderung [Strukturfonds Sachsen] als „stärker entwickelte Region“ eingestuft. Dadurch erfahren die Gründer*innen in Leipzig einen Standortnachteil zu benachbarten Regionen in Sachsen und Ostdeutschland. Die Stadt Leipzig sollte diesen Nachteil durch Aufstockung der jeweiligen Förderhöhe von Beratungsdienstleistungen auf das Niveau z.B. von Chemnitz und Dresden ausgleichen. Zusätzlich zu Beratungsdienstleistungen sollten hierbei auch andere, von den Gründenden frei wählbare Dienstleistungen regionaler Anbieter*innen berücksichtigt werden, z.B. Miete, Abwicklung von Finanzbuchhaltung und Lohnabrechnung, Kommunikations- und Führungstraining uvm. Auch hier sollte die Förderung in Form teilbarer Dienstleistungsgutscheine angeboten werden.

Zusätzliche Förderbudgets für unterrepräsentierte Gruppen

Nur 16 Prozent der Start-Ups werden von Frauen mitgegründet und 84 Prozent von reinen Männerteams [DSM]. Gründungen durch Migrant*innen sind zwar überdurchschnittlich, finden jedoch überwiegend in traditionellen Branchen wie der Gastronomie statt [Deutschland startet]. Es ist daher ein zusätzliches Budget dediziert für die Förderung innovativer Gründungen durch Frauen, diverse Personen, Personen mit Behinderung sowie Personen mit Migrationshintergrund analog der BAFA Unternehmensberatung [BAFA] vorzusehen.

Quellen

[Zeit] <https://www.zeit.de/2021/08/start-ups-leipzig-handelshochschule-gruenderszene-ostdeutschland>

[HHL]

<https://www.hhl.de/blog/hhl-leipzig-is-germanys-best-business-school-for-entrepreneurs-heres-why/>

[DNK] <https://www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de/>

[Startup Estonia] <https://startupestonia.ee/>

[Initiativen] z.B. Bundesagentur für Arbeit, Bundesagentur für Sprunginnovationen, Impact Hub, IHK, SMILE, SpinLab, TGFS

[Graz] http://www.wirtschaft.graz.at/cms/beitrag/10266560/6963342/Crowdfunding_Foerderung.html

[München]

<https://www.muenchen.de/rathaus/wirtschaft/gruendung/finanzierung/crowdfunding-foerderung.html>

[Strukturfonds Sachsen] <https://www.strukturfonds.sachsen.de/>

[BAFA] https://www.bafa.de/DE/Wirtschafts_Mittelstandsfoerderung/Beratung_Finanzierung/-Unternehmensberatung/unternehmensberatung_node.html

[DSM] https://deutscherstartupmonitor.de/wp-content/uploads/2020/09/dsm_2020.pdf

[Deutschland startet]

<https://www.deutschland-startet.de/unternehmensgruendung-migranten-studie19/>